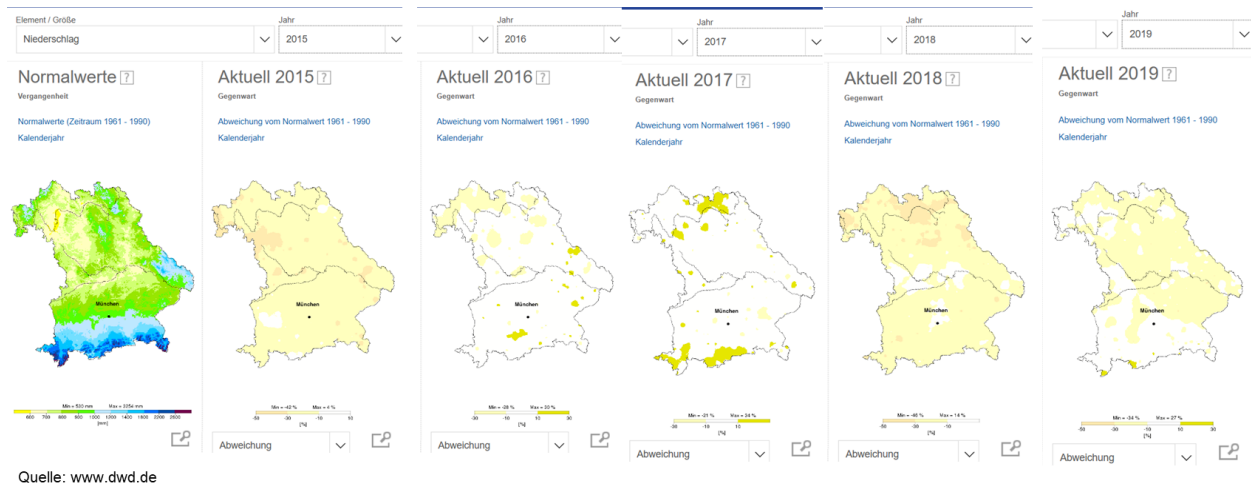


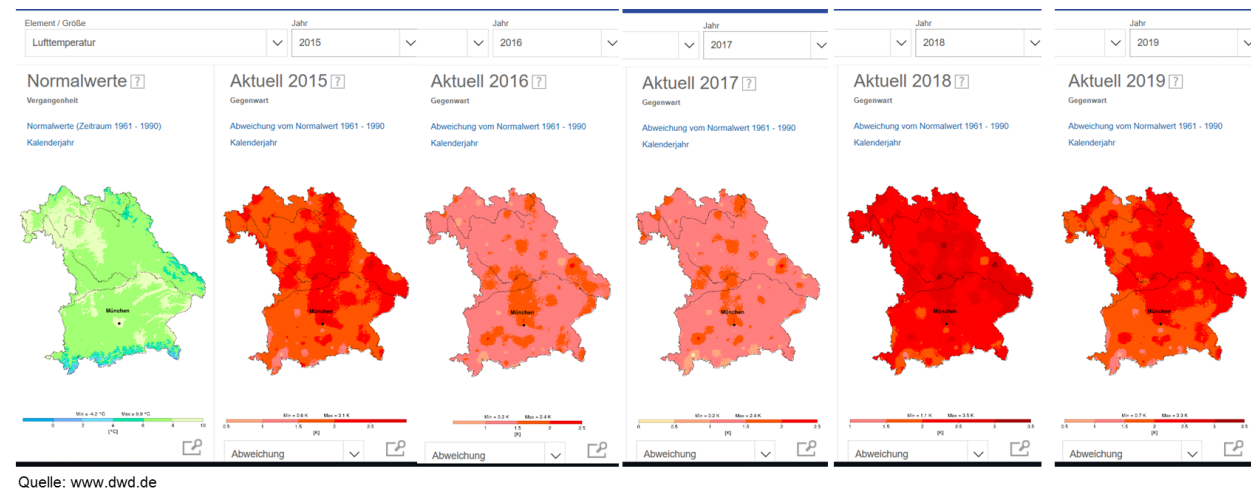
INFOMATION zum Thema Aktueller Status Grundwasserentnahmen in Röhlein Der BUND Naturschutz Ortsverein informiert (Stand April 2020)

Sehr geehrter Mitbürger*innen,

unsere Region ist vom Klimawandel besonders stark betroffen und dies in mehrfacher Weise. Die Niederschlagsmenge in unserer Region (in 2019 Niederschlagsmenge von 650 mm je m² in der Region und 971 mm je m² in Bayern) liegen seit Jahren deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt und gehört mit zu den niedrigsten in ganz Deutschland¹.



Zeitgleich lagen die Temperaturen der letzten Jahre signifikant über dem langfristigen Durchschnitt.²



Fortschreitender Klimawandel – mit all seinen negativen Folgen – führt auch zu Interessen- und Nutzungskonflikte. Gerade im Ortsteil Röhlein hat der Anbau von landwirtschaftlichen Sonderkulturen (überwiegend Spargel und Beeren) in den letzten Jahren massiv zugenommen; die nachstehende Grafik (rot = Spargel, gelb = sonstige Sonderkulturen) zeigt den aktuellen Status³.

¹ Quelle: Deutscher Wetterdienst, www.dwd.de

² Quelle: Deutscher Wetterdienst, www.dwd.de

³ Eigene Darstellung



Auf weit über 50 Hektar (ca. 35 Hektar Spargel und ca. 20 Hektar Beeren etc.) findet mittlerweile Sonderkulturanbau statt. Diese Sonderkulturen müssen bewässert werden. Weit über 200 Mio. Liter⁴ sind alleine hierfür Jahr für Jahr nötig. Mangels Niederschläge wird dieses Wasser zum größten Teil dem Grundwasser entnommen. Zahlreiche neue Brunnen wurden dazu in den letzten Jahren gebohrt. Da in den letzten Jahren keine relevante Grundwasserneubildung stattfand, sinkt der Grundwasserspiegel immer weiter ab. Regenauffangbecken nützen wenig, wenn die Niederschläge ausbleiben.

So benötigt der Anbau von Spargel je Hektar Anbaufläche und je Jahr rund 8,4 Mio. Liter Wasser (durchschnittliche jährliche Produktionsmenge je Hektar in Bayern 5.742 kg⁵ und der Wasserbedarf je kg beträgt 1.470 Liter⁶).

Bei einer jährlichen Niederschlagsmenge in der Region von 650 mm je m² (entspricht 650 Liter je m²) bedeutet dies einen jährlichen Niederschlag je Hektar von rund 6,5 Mio. Liter Wasser. Von dieser Niederschlagsmenge kommen aufgrund von Verdunstung, Ableitungen durch Drainagen etc. jedoch nur ca. 30 % und damit ca. 2 Mio. Liter Wasser an den Pflanzen an. Dies bedeutet, dass je Hektar Spargel ein zusätzlicher jährlicher Beregnungsbedarf von ca. 6,4 Mio. Liter Wasser (8,4 Mio. – 2 Mio. Liter Wasser) besteht.

Bei aktuell ca. 35 ha Spargel-Anbaufläche alleine in Röhlein bedeutet dies in Summe jährlich weit über 200 Mio. Liter Wasser Beregnungsbedarf, die im Wesentlichen dem Grundwasser entnommen werden.

Hinzu kommt noch der Wasserbedarf für die weiteren Sonderkulturen (im Wesentlichen Beeren), welche zusätzlich alleine in Röhlein auf weiteren ca. 20 Hektar angebaut werden. Zwar ist der Wasserbedarf zur Produktion von Beeren und sonstigen Sonderkulturen deutlich niedriger als bei Spargel, aber auch für diese Sonderkulturen ist zusätzliche Bewässerung und damit Wasserentnahmen aus Grundwasser und auch Oberflächengewässern (bspw. Unkenbach) erforderlich.

Diese Entwicklung ist besorgniserregend, da in den letzten Jahren nahezu keine Grundwasserneubildung mehr stattfand (ein Vertreter der Regierung von Unterfranken wies auf der Veranstaltung des BUND „Klimakrise in Unterfranken“ im Februar 2020 darauf hin, dass seit rund 17 Jahren keine relevante Grundwasserneubildung mehr stattfand).

Zurückgehende Niederschläge, absinkende Grundwasserstände und fortwährend ansteigende Temperaturen schädigen unsere heimischen Wälder bereits massiv. Die vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten kürzlich herausgegebenen ERGEBNISSE DER WALDZUSTANDSERHEBUNG 2019⁷ zeigen, dass sich auch in 2019 der Zustand der Wälder – gerade in Nordbayern – weiter deutlich verschlechtert hat. Forstwirte befürchten, dass dies schon in wenigen Jahren zum großflächigen Absterben der Wälder führen kann. Geschieht dies, wird der Klimawandel (u.a. noch mehr Trockenheit) in unserer Region noch extremer ausfallen.

Dabei zeigen gerade die letzten Wochen, wie elementar wichtig und wertvoll eine weitgehend intakte Natur ist. Viele Mitbürger*innen nutzen den durch das Corona-Virus bedingten Stillstand, um in dieser Natur unterwegs zu sein. Eine Schädigung dieser Natur schädigt uns Menschen.

In Röhlein besteht somit ein klassischer Interessenkonflikt zwischen den wirtschaftlichen Interessen der Betreiber dieser Sonderkulturen und den Mitbürger*innen, die sich auch zukünftig weitgehend intakte Natur wünschen.

⁴ Berechnung nachstehend

⁵ Quelle:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2017/07/PD17_248_412pdf.pdf?__blob=publicationFile

⁶ Quelle: <https://www.presseportal.de/pm/130544/3934035>

⁷ HERAUSGEBER Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ludwigstraße 2, 80539 München

Die Belastbarkeit durch Sonderkulturanbau und hierdurch bedingte massive Grundwasserentnahme – gerade im Gemeindeteil Röhlein – ist überschritten.

Die Ortsgruppe des BUND suchte daher das Gespräch mit dem Landratsamt Schweinfurt als zuständiger Genehmigungsbehörde für Brunnen zur Grundwasserentnahme. Eingebunden war auch das Wasserwirtschaftsamt als Fachbehörde. Im Gespräch stellte sich heraus, dass das Landratsamt Genehmigungen auf Basis veralteter Daten erteilt und dort keine hinreichende Kenntnis über die aktuelle Grundwasserentwicklung in Röhlein vorliegt. Die nächstliegende Grundwassermessstelle in Nähe des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld ist zur Beurteilung des Sachstandes in Röhlein ungeeignet. Zudem konnte im Gespräch der Verdacht der Ortsgruppe des BUND nicht ausgeräumt werden, dass in den letzten Jahren und bis zum heutigen Tag die an das Landratsamt gemeldeten Grundwasserentnahmemengen deutlich niedriger liegen als die tatsächlichen Entnahmen.

Die Ortsgruppe des BUND fordert daher,

- dass alle landwirtschaftlichen Entnahmestellen mit geeichten Zählern ausgestattet und
- die entnommenen Jahresmengen veröffentlicht werden.
- Ferner, dass in Röhlein zeitnah eine Grundwassermessstelle eingerichtet wird.
- Des Weiteren, dass die Grundwasserentnahmen in Röhlein zeitnah und dauerhaft deutlich reduziert werden.

Hierzu ist die Ortsgruppe des BUND weiter im Austausch mit den Genehmigungsbehörden. Auch der neue Gemeinderat ist hier aufgefordert, sich zeitnah mit der Sachlage auseinander zu setzen und Beiträge zu erarbeiten, um diesen Interessenkonflikt zu entschärfen und die weitere Schädigung der Natur zu verhindern.

Unterstützen Sie uns hierbei – es ist unsere gemeinsame Zukunft!

**BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Ortsgruppe Röhlein, Heidenfeld, Hirschfeld**

Detlev Reusch
Erster Vorsitzender

Rainer Kleedörfer
Zweiter Vorsitzender

www.bund-naturschutz-roethlein.de